51. Frage:
Was verstehen Sie genau unter "Neu-Evangelisierung" und was ist Ihnen dabei besonders wichtig?

Es gibt wohl kaum ein größeres Tabuthema als den persönlichen Glauben – über nahezu alles spricht man inzwischen sehr offen und nahezu ein jeder Prominenter veröffentlicht schon in jungen Jahren seine erste Biographie und packt über sein Leben aus – oftmals auch ungefragt. Bringen wir als Christen unseren persönlichen Glauben, die Hoffnung, die uns erfüllt, ins Wort und damit in die Welt?

„Seid stets bereit, Jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt."

So heißt es im ersten Petrusbrief im 3. Kapitel im 15. Vers: Christ-Sein bedeutet auch die Fähigkeit, über seinen eigenen Glauben sprechen zu können und mit anderen darüber in den Austausch zu kommen –, gelingt uns das, gelingt mir das?

Ich habe noch keine Patentlösung, wie eine wirkliche Neu-Evangelisierung gelingen kann. Es gibt ganz verschiedene gute Ansätze, wie z. B. eine stärkere Fokussierung auf die Eucharistische Anbetung, gerade bei vielen jungen Menschen, aber auch das Teilen

und Lesen der Heiligen Schrift in Bibelkreisen, gerade oftmals in der älteren Generation. Wenn man das gut zusammenführen könnte, wäre das für mich ein guter erster Schritt. Alt und Jung – Eucharistie und das Wort Gottes – Gott und mich als Mensch.